

Streit wird nach Jahren beigelegt

Kloster Fahr Abt und Tierschützer einigen sich

Der Verein gegen Tierversuche, kurz VgT, und das Kloster Fahr wollen ihre jahrelangen Streitigkeiten beenden. Dies geht aus einer Mitteilung des Tierschutzvereines von gestern hervor. Zum Rechtsstreit kam es, nachdem VgT-Präsident Erwin Kessler und seine Anhänger dem Kloster Fahr Tierquälerei und gesetzeswidrige Tierhaltung vorgeworfen hatten und zwischen Mai 1995 und April 1996 mit verschiedenen Spektakulären Aktionen dagegen protestiert hatten. Das Kloster hatte die Vorwürfe zurückgewiesen und rechtliche Schritte eingeleitet.

Nun ist es unter dem neuen Abt der Kloster Einsiedeln und Fahr, Martin Werlen, offenbar zu einer Annäherung gekommen. In einem Brief, den Werlen am Montag an das Zürcher Obergericht sandte, schreibt er, dass er den Strafantrag gegen Marlène Gamper, die VgT-Vizepräsidentin, zurückziehen wolle. Sie wurde angezeigt, weil sie den Kuhstall des Klosters Fahr aus Sicht der Klosterleitung «unerlaubt» betreten hat. Im Brief an das Zürcher Gericht, gesteht Werlen ein, dass «der VgT die Missstände im Gutsbetrieb des Klosters Fahr zurecht angemahnt hat». Einzelne Verbesserungsmassnahmen seien bereits umgesetzt, andere eingeleitet worden. (lt)